



Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde
Am Lietzensee



Aug / Sept 2023



Was kann beim TÜV schon schief gehen?

Ganz unbedarft habe ich unseren Wagen zum TÜV gebracht und wollte im Grunde nur noch rasch die Plakette erneuern lassen, bevor es mit dem Wagen in den Urlaub geht. Motto: Am besten einfach durchwinken.

Der TÜV-Meister aber winkt nicht einfach durch, sondern nimmt den Wagen kritisch unter die Lupe. Bisher scheint alles in Ordnung zu sein. Jetzt wird der Wagen in die Höhe gefahren. Ein beeindruckender Anblick: Mein Auto auf fast zwei Meter aufgebockt. Der Meister läuft hin und her, schließlich fragt er mich: „Wann wollen Sie mit dem Wagen losfahren?“

Ja, so ist das. Man ahnt nichts Schlimmes, es ist doch alles in Ordnung, oberflächlich gesehen zumindest. Aber beim genaueren Hinsehen kommt dann doch die Wahrheit an den Tag: Es ist offenbar doch nicht alles in Ordnung. Aber das muss ja auch nicht wundern. Mit der Zeit werden Dinge verbraucht, sie verschleißten, altern. Das ist ganz normal, wir vergessen es nur gerne.

Auch wir selbst funktionieren, bis wir irgendwann nicht mehr funktionieren. Und dann fragen wir uns, wieso wir plötzlich nicht mehr funktionieren. Wie kann das sein? Es liegt dann oft daran, dass man nicht aufgepasst hat, nicht auf sich selbst, nicht auf seine Umgebung. Nicht regelmäßig nachgeschaut hat, ob alles in Ordnung ist: Der Körper, aber auch die Seele. Macht die Seele noch bei alledem mit oder wird es ihr doch manchmal zu viel?

Am besten ab und zu mal einen Seelen-TÜV machen. Mit jemandem, der

einen unter die Lupe nimmt und einem ehrlich sagt, wo vielleicht etwas nicht in Ordnung ist. Wir können natürlich weiter vortäuschen, dass alles in Ordnung ist. Daher brauchen wir jemanden, der sich nicht so schnell täuschen lässt. Weil er oder sie es gut mit uns meint. Das kann der Partner sein, die beste Freundin oder die Innere Stimme, die im Alltag so schnell untergeht. Vor allem auf die müssen wir hören, und dafür die richtigen Bedingungen herstellen, die in unserer Zeit so selten geworden sind: Ruhe, Stille. Frieden. In dieser Stille sagt uns diese Stimme vielleicht, ob und wo etwas nicht in Ordnung ist. Und dann können wir es uns ja auch endlich eingestehen: „Ja, das stimmt, darum wollte ich mich längst kümmern, das liegt mir schon lange auf der Seele.“ Bei jedem Menschen ist das etwas anderes.

Der Sommer ist eine gute Gelegenheit für den Seelen-TÜV. Und bei meinem Auto-TÜV bin ich noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. Ich habe tatsächlich noch kurzfristig einen Werkstatttermin bekommen und die Reparatur wird auch nicht so teuer, wie befürchtet. Danke, so ein Glück!

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude an dieser Gemeindebriefausgabe mit ihren sehr abwechslungsreichen Themen, und einen Sommer mit vielen ruhigen und ehrlichen Momenten für einen inneren TÜV.

Michael Tovar,
Redaktionsleiter



„Du, Gott, bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“ Psalm 63, 8

Ein junges, keckes Vögelchen, voller Unternehmungslust und leichten Herzens, hat keine Angst. Wovor sollte es sich fürchten? Es verlässt sich absolut auf den Schutz und Schirm der Vogel-mutter, die breitet aus „die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimmt ihr Küchlein ein...Dies Kind soll unverletzt sein“ (Paul Gerhardt). So behütet und beschützt bleibt auch der Gesang dem Vogelkindlein nicht im Halse stecken, es jauchzt und frohlockt, es bleibt neugierig auf die Welt und igelt sich nicht ein.

Wieviel Trost und Sicherheit haben die Glaubenden vor uns aus diesem für sie alltäglichen Bild genommen! Jedes Kind, das zum Füttern zu den Hühnern in den Stall geschickt wurde, konnte es erleben: Drohte den Kleinen eine Gefahr, war die Glucke sofort zur Stelle, unter Mamas Schwingen wurde der Nachwuchs eingesammelt und war so sicher wie in Saras und Abrahams Schoß. So ist Gott!, beten die Beterinnen der Psalmen, so malt Jesus in den Evangelien ein so zärtliches wie kraftvolles Bild von Gott den Seinen ins Herz, dass sie sich nicht zu sehr ängstigen in den Gefahren und Wirrnissen ihrer Zeiten, so ist Gott, eine Zuflucht in allen Nöten, die euch getroffen haben. Und wer je eine Vogelmutter um ihre Küken kämpfen sah, weiß, sie kämpft mit vollem Einsatz, auch unter Einsatz ihres Lebens.

„Tobe, Welt, und springe/ich steh hier und singe/ in gar sichrer Ruh./ Gottes Macht/ hält mich in Acht...“ (EG 396).

Singenderweise übt Johann Franck, Dichter, Rechtsanwalt und Ratsherr in Guben, solche glaubende Gelassenheit. In Speck gebettet ist auch er nicht, nicht goldbelöffelt zur Welt gekommen, aus dem Elend des Dreißigjährigen Krieges singt und dichtet er vom Freudenmeister, der die Trauergeister weichen macht. Der kleine Johann ist früh zum Waisenkind geworden und hat zusehen müssen, woher ihm der Mut zum Leben kommen kann und die Kraft einen Beruf zu ergreifen, mit dem er sich später einsetzt für andere, für ihr Recht. (Forts. S. 4)



Johann Franck (1618 - 1677) in einem Fensterbild in der Paul-Gerhardt-Kirche in Lübben. Stationen in seinem Leben waren Guben, Cottbus, Stettin, Thorn und Königsberg, von wo aus er 1640 wieder nach Guben zurückkehrte. „Jesu meine Freude“ (EG 396) zählt zu seinen bekanntesten Liedern.

Bei jeder Taufe, die wir in unserer Kirche feiern, stehen uns die Herausforderungen unserer Tage ziemlich deutlich vor Augen und die vielerlei Gründe, es mit der Angst zu bekommen. Mit unseren kleinen und großen Täuflingen fragen wir danach, auf welches Fundament, auf welchen festen Halt wir gestellt sind und uns deshalb nicht verzagt und zernagt von 1000 Ängsten in die Ecke schmeißen und denken: Es hat ja doch alles keinen Sinn. Was kann ich schon tun und ändern?

Ich glaube, wir können noch viel tun und ändern und gestalten, genau da, wo Gott uns Tag für Tag hinstellt, mit etwas mehr Mut als bisher, weil wir uns

nicht nur selber behüten und beschützen müssen: Wir sind zutiefst beschützt und behütet und darum frei, manches zu tun und manches zu wagen. Wie ein keckes Küken eben: Ganz anfänglich. Noch nicht niedergedrückt von schweren Erfahrungen. Nimmt Hilfe gerne an. Singt, was der Schnabel hält: „Du, Gott, bist mein Helfer, unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer!

PfarrerIn Caterina
Freudenberg



Wir trauern um unser langjähriges GKR-Mitglied Dr. Helmut Stahl

Am Freitag, den 7. Juli 2023, ist Dr. Helmut Stahl im Kreise seiner Familie im Alter von 83 Jahren gestorben. Helmut Stahl war viele Jahre Gemeindeältester unserer Kirchengemeinde. Sein Ratschlag und seine Ideen in allen gemeindlichen Angelegenheiten waren stets hochgeschätzt, und nicht selten setzte er mit seiner fachlichen Expertise in unseren Debatten das Schlusswort. Dabei war er stets warmherzig und humorvoll. Sein Tod macht uns sehr betroffen, unsere Gedanken sind bei seiner Familie und seinen Angehörigen.

Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Am Lietzensee

Die Trauerfeier zur Beisetzung von Dr. Helmut Stahl findet am
Dienstag, den 25. Juli, um 11:00 Uhr in der Kirche Am Lietzensee statt.

Dankesbrief von unserem indischen Patenkind Likitha Guguloth

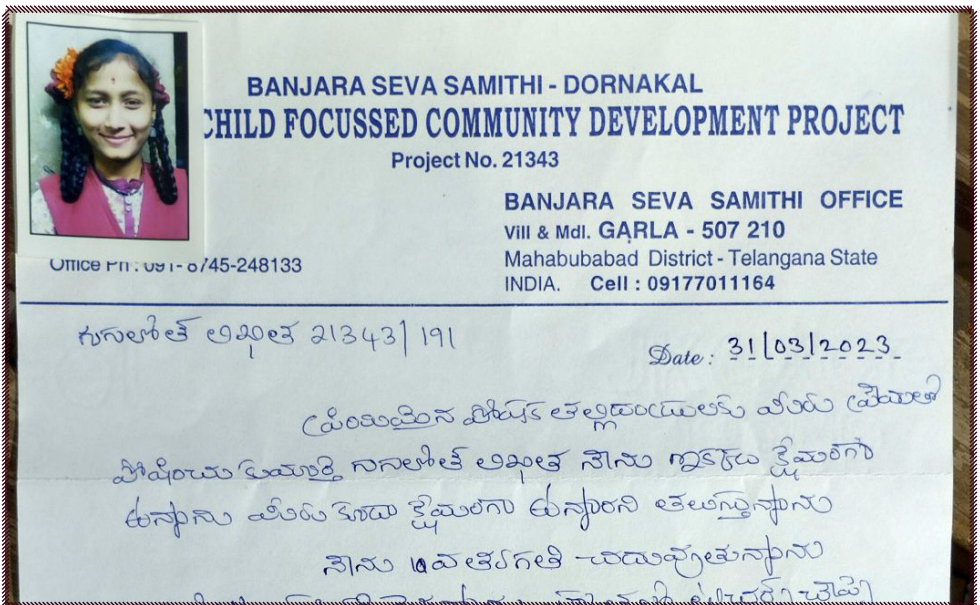
Der Verein Kindernothilfe e.V., gegründet 1959, unterstützt als christliches Kinderhilfswerk weltweit Kinder in Not und setzt sich für deren Rechte ein. Die einzelnen Projekte mit Projektpartnern vor Ort sind für eine bestimmte Laufzeit geplant und haben immer Hilfe zur Selbsthilfe zum Ziel. Je nach Schwerpunkt umfasst diese in der Regel

- kindliche Bildung und Berufsförderung
- Gesundheitsförderung / Ernährung
- Sicherung der Lebensunterhalte der Familien
- Gründung und Stärkung von Frauenselbsthilfegruppen sowie gemeindebasierter Organisationen.

Die Förderung des Projekts „Banjara CFCD II“ im indischen Bundesstaat Telangana begann am 1. April 2015 und endete am 31. März 2023, damit auch die Patenschaft unserer Kirchengemeinde zu Likitha Guguloth. Die Dorfgemeinschaften des Projektgebiets sind nun in der Lage, die Programme selbst zu tragen und eigenständig weiterzuführen. Unten sehen Sie ein aktuelles Foto von Likitha und Auszüge aus ihrem Abschlussbrief, mit dem sie sich bei uns für die Jahre der Unterstützung bedankt.

Der Gemeindegkirchenrat berät zurzeit darüber, ob und in welcher Form die Arbeit der Kindernothilfe e.V. zukünftig weiter unterstützt wird.

Susanne Drude, Gemeindeälteste



Dankesbrief unseres indischen Patenkindes Likitha Guguloth an die Gemeinde

Bello-Toffi erzählt Bibelgeschichten für Kinder – Wie Jesus einen Sturm beendet

Liebe Kinder, vielleicht seid ihr verreist oder schon von einer Reise zurück. Schließlich sind Sommerferien. Ich liege gerade im Schatten und freue mich darüber, dass ich gar nichts machen muss, sondern ganz faul sein darf.

Und wenn ich gar nichts mache, dann kommen auf einmal Erinnerungen. Ganz von alleine. Ihr wisst ja, ich bin schon alt und habe ganz schön viel erlebt. Und deshalb habe ich auch jede Menge Erinnerungen. Zum Beispiel erinnere ich mich, dass Jesus, mit dem ich auch unterwegs war, einmal mit einem Boot auf den See Genesareth herausgefahren ist. Ich selbst werde schnell seekrank, daher wollte ich eigentlich nicht mit, aber ich war auch neugierig, denn wenn man mit Jesus unterwegs ist, dann passiert immer eine Überraschung.

Also bin ich in das Boot eingestiegen. Oh, das war ein Fehler, denn kaum waren wir mitten auf dem See, da zog auf einmal ein riesiger Sturm auf. Ich kann euch sagen, das Boot hat vielleicht geschaukelt, so wie die größte Schaukel der Welt. Und geschwankt hat es – ich wusste gar nicht mehr, wo oben ist

und wo unten. Ich hatte vielleicht eine Angst, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen. Auch die Freunde von Jesus hatten Angst und haben gezittert wie Zitteraale.

Und wisst ihr was? Jesus, der hatte gar keine Angst. Der hat nämlich geschlafen. Stellt euch das mal vor. Mitten im Schaukeln und Zittern kann Jesus schlafen!

Und dann wacht er auf, sieht, dass seine Freunde Angst haben und ruft dem Sturm zu: „Ruhe jetzt“. Ich glaube zumindest, dass er das gerufen hat. Ich bin mir aber sicher, dass der Sturm ganz plötzlich aufgehört hat und wir haben Bauklötze gestaunt. Der Jesus kann einfach so mit dem Sturm reden und der macht dann das, was Jesus will. Das war vielleicht was.

Ich wünsche euch eine ganz tolle Sommerzeit. Und wenn ihr mal mit einem Boot unterwegs seid, dann wünsche ich nur ganz wenig und ganz leisen Wind und nicht so einen ollen Sturm.

Bis zum nächsten Mal,
euer Bello-Toffi





**Hier in der
Gemeinde am
Lietzensee**



Konfigprojekt

*euer Projekt,
eure Themen!*

Wir reisen, spielen, diskutieren

wir reden über Gott und die Welt!

**Oktober
2023**



**Pfingsten
2025**

für weitere Infos: sebastian.huck@gemeinsam.ekbo.de

Männerkreis: Fahrt ins schlesische Grünberg

Ein Tag im Juni 2023. Schon zu so früher Stunde – es geht gegen acht Uhr – ist es hochsommerlich warm. Bereits vor Antritt der Fahrt ist unsere Gruppe geschrumpft. Die liebe Gesundheit hat unserem Bernd leider einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Pünktlich begibt sich der Bus auf die Reise. Schlangengleich windet er sich im morgendlichen Berufsverkehr an zahlreichen Baustellen vorbei, um nur dreißig Minuten später am Ostbahnhof anzukommen und eine andere Reisegruppe aufzunehmen. Eine weitere halbe Stunde darauf hat er den südöstlichen Teil Berlins durchquert und erreicht die Autobahn, die uns nach Polen führt.

Ungefähr 25 Kilometer vor Polen ein erheblicher Stau. Ein Hubschrauber steht auf der Autobahn und mehrere Rettungsfahrzeuge blockieren den Verkehr. In der Gegenrichtung. Froh, nicht betroffen zu sein, fahren wir daran vorbei, bis der Fahrer circa zehn Kilometer vor der Grenze eine 15-minütige Pause einlegt. Danach geht es unserem Ziel, dem schlesischen Grünberg, ohne weitere Unterbrechung entgegen. Nach knapp vierstündiger Fahrt kommen wir an.

Unsere Fremdenführerin, Elzbieta Kaszynska, gesellt sich zu uns und begrüßt die Gruppe. Zunächst gibt sie uns einige Informationen zur Geschichte der kleinen Stadt, die vom Krieg verschont blieb. Dann führt sie uns durch den Stadtkern und erläutert, was es mit welchen Gebäuden auf sich hat. Wir beginnen auf dem Platz vor der Philharmonie, der mit einer Art Amphithe-

ater ausgestattet ist. Auf dessen unterer Begrenzung arbeiten Wasserspiele, eine kleine Skulptur rechterhand stellt einen Dirigenten dar, während auf der linken Seite deutlich ein gebrochenes Herz zu erkennen. Es symbolisiert die Trauer um einen Mann, der sich sehr für soziale Zwecke engagiert hatte, und von einem geistig gestörten Mörder umgebracht worden ist.

Fast unmittelbar daran angrenzend steht eine Kirche mit der Figur des Stadtheiligen davor. Weitere Kirchen, darunter die älteste aus dem Hochmittelalter, folgen auf unserer Strecke. Wir besichtigen das Rathaus und weitere Bauten, die für den Ort von Bedeutung sind. Grünberg ist, so erfahren wir, das am nördlichsten gelegene Weinanbaugebiet Europas. Die Qualität der Winzerbemühungen sei geschmacklich eher als herb, um nicht zu sagen „sauer“ einzustufen. Dem Alten Fritz habe man bei einem Besuch mal Wein zur Verkostung schenken wollen, was er mit den Worten abgelehnt habe: "Nein, danke, der Grünberger Wein ist sehr gut, aber für diejenigen, die ihn nicht trinken müssen."

Doch immerhin scheint das Geschäft mit dem Getränk nicht nur Früchte zu tragen, sondern auch Geld einzubringen. Gefeierte wird jeder Anlass. Und die gäbe es zahlreich, fügt Elzbieta mit einem verschmitzten Lächeln hinzu. Auf einem Platz, von dem eine Fußgängerzone ausgeht, thront eine Bacchus-Skulptur. Die umstehenden Häuser haben einen freundlichen Ausdruck. Einige Teilnehmer aus der Gruppe nehmen die Gelegenheit

wahr, eine Flasche Wein – oder mehrere? – als Mitbringsel zu erwerben.

Weniger erfreulich ist eine Hauswand voller Graffiti, die an eine unschöne Zeit mit quälenden Geschehnissen erinnert. 1960 hat sich die hiesige Bevölkerung gegen die Unterdrückung aufgelehnt, die das seinerzeit herrschende politische System ausübte. Es ist die Konfrontation mit der Staatsmacht dargestellt. Eine traurige Angelegenheit, die im Gedächtnis der Bewohner haften geblieben ist.

Die Zeit des Mittagessens naht und der Bus bringt uns zum Restaurant Palmengarten. Ein schönes, in großen Teilen verglastes Haus. Es steht auf einer kleinen Anhöhe. Vorn ist sie mit einer Anlage für Spaziergänger und Ruhesuchende ausgestaltet. Sie ist mit künstlichen Wasserläufen versehen. Nebenan steht ein Kinderspiel-

platz dem Nachwuchs zur Verfügung. Der Hang hinauf ist mit Weinstöcken bepflanzt. Auf der Rückseite, dem eigentlichen Einlass, begrüßt eine Weltkugel, die sich auf einem Wasserbecken dreht, die Gäste. Das Innere des Gebäudes ist mit zahllosen Bäumen und Pflanzen ausgestattet, was uns – gerade bei der herrschenden Wärme – eine willkommene Abkühlung verschafft. Wir werden an einem langen Tisch platziert und bekommen alle das gleiche Gericht serviert: Zur Vorspeise eine Suppe, dann Piroggen und zum Abschluss ein Stück Käsekuichen samt einer Tasse Kaffee.

Der Aufenthalt dauert länger als von Elzbieta geplant, daher muss sie einen Programmpunkt ausfallen lassen. So fahren wir direkt nach Olcha in ein ethnologisches Freilichtmuseum. Den Eingangsbereich schmücken di-



Platz vor der Grünberger Philharmonie mit Wasserspielen, Dirigentenskulptur und gebrochenem Herzen (mittig im Vordergrund)

verse Holzskulpturen und Schnitzereien. Weiter drinnen finden sich dörflich anmutende Häuser aus verschiedenen Epochen und Landesteilen bis hin zu einigen, die deutschen Ursprungs sind. Doch da sie heutzutage in Polen liegen, ergänzen sie – konsequenterweise – die Absicht, ein vollständiges Bild zu liefern. Es erinnert an das Museumsdorf Düppel, bei dessen Aufbau auch polnische Spezialisten mit ihrer Erfahrung mitgeholfen haben. Besucher können sehen, wie die Menschen über die Jahrhunderte gewohnt und gelebt haben, zum Teil mitsamt den in die Bauten integrierten Werkstätten. Sogar einen „Weinturm“ gibt es. Eine Seltenheit, die es ermöglichte, die Umgebung vom ersten Stock aus zu überwachen und gegebenenfalls bei Diebstählen im Anbaugelände aktiv zu werden. Weiter eine Schule und ein

Kolonialwarenladen, den der reichste Mann im Dorf führte, der Fleischer, gehören auch dazu. Manches Anwesen war so groß, dass es bereits allein ein Dorf hätte bilden können. Mit eigenem Brunnen sogar.

Auf dem Parkplatz am Ausgang des Museums verabschiedet sich unsere Fremdenführerin von uns, und der Bus bringt uns – wiederum über den Ostbahnhof – zum Startpunkt unseres Ausflugs zurück. Es war interessanter und anregungsreicher Tag, der Dank dafür gebührt dem Organisator Bernd Beuster. Bei unserer nächsten Tour sind wir dann hoffentlich wieder vollzählig und holen die entgangenen Stunden der Gemeinsamkeit nach!

Ulli Scheiwe, Männerkreis



Bacchus-Skulptur am Anfang der Grünberger Fußgängerzone: Sie erinnert an die Grünberger Weinanbautradition.

Der **Kinderchor** singt im Gottesdienst um 10:00 Uhr



am **24. Sept. 2023**
Musik zum Erntedankfest:

Der Hasenkalender

von Günther Kretzschmar
und Hermann Melles, eine

Kantate

in zwölf Monatsbildern

mit echten Bildern von Axel Gremmes



Kinderchor

der **Ev. Kirchengemeinde Am Lietzensee**

Instrumental-Ensemble

Leitung: **Christine Reichardt**

Pfarrerin: **C. Freudenberg**

Einführung von **Sebastian Huck**

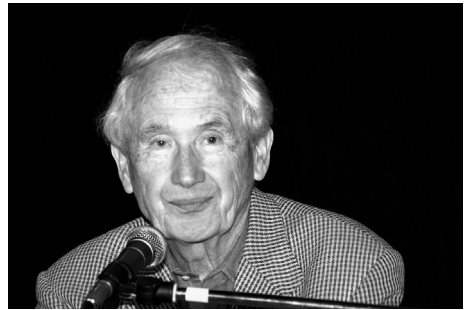
Buchempfehlung: „Die Asche meiner Mutter“ von Frank McCourt

Im Jahr 1996 ist das Buch erschienen, ein Jahr später erhielt der Autor Frank McCourt dafür den Pulitzerpreis. Ich war neugierig, schon, weil ich es faszinierend fand, dass sich ein Mensch sein Leben lang vornimmt, dieses eine Buch zu schreiben und es dann mit 66 Jahren tatsächlich hinkriegt. Jetzt erst lese ich es, und ich kann nur empfehlen: Wer es noch nicht gelesen hat, sollte es tun. Je weiter ich komme, desto aufmerksamer werde ich in meinem Umfeld für die beiden Themen dieser Kindheitsgeschichte: Armut und Religion. In Irland.

„Wenn ich auf meine Kindheit zurückblicke, frage ich mich, wie ich überhaupt überlebt habe. Natürlich hatte ich eine unglückliche Kindheit; eine glückliche Kindheit ist ja kaum der Rede wert. Schlimmer als die normale unglückliche Kindheit ist die unglückliche irische Kindheit, und noch schlimmer ist die unglückliche irische katholische Kindheit.“

Und dann geht's los, atemberaubend, so, als konnte er nicht mehr aufhören zu schreiben. Die Eltern lernen sich als irische Immigranten in New York kennen, der Vater ist Nordire und evangelisch, ein Unding aus Sicht der katholischen Familie seiner Frau. Sie stammt aus Limerick, einem feuchtkalten irischen Städtchen am Atlantik, dessen nasses Klima für alle Arten von Erkrankungen sorgt. Frank McCourt kommt 1930 in New York zur Welt. Er erzählt aus der Sicht des ältesten Jungen, dem Jahr für Jahr drei weitere Brüder

hinterher purzeln und eine Schwester, die noch als Baby nach ein paar Wochen stirbt. In tiefer Armut gefangen und geschockt vom Tod der Kleinen, geht die Familie zurück nach Irland, um dort noch viel erbärmlicher ihr Leben zu fristen.



Frank McCourt (1930 - 2009) bei einer Lesung in Köln im September 2006

„Consumption“, Schwindsucht (Tuberkulose) ist der Schrecken in Limerick, wo sie unterkommen und die beiden Ältesten zur Schule gehen. Die beiden jüngeren Brüder sterben. Die Familie lebt von den Almosen der katholischen St. Vincent de Paul Society und einer geringfügigen Armenunterstützung. Die Babys bekommen in der Flasche Zuckerwasser, keine Milch. In der Unzeit der Weltwirtschaftskrise gibt es so gut wie keine Arbeit. Und wenn der Vater mal an eine kommt, vertrinkt er den Lohn abends in der Kneipe.

Trotz dieser bitteren Lebensumstände liebt das kindliche Erzähl-Ich seinen trinksüchtigen Vater, seine verzweifelte Mutter und seine Geschwister und schildert mit schwarzem Humor, der

entsteht, wenn kindliche Augen die Absurdität der Erwachsenenwelt spiegeln, seine Geschichte vom Elend. In dieser gibt es kein plattes Gut und Böse, sondern vielschichtige Menschlichkeit, so wie beim fies-strengen Lehrer, der aber nicht duldet, wenn Schüler gehänselt werden, weil sie mit durchlöchernten Schuhen im Unterricht sitzen.

Der karge Alltag ist katholisch durchwoben, im Erstkommunionsunterricht werden den Kindern die zehn Gebote, die sieben Tugenden, die sieben Sakramente, die sieben Todsünden, das Ave-Maria, Vaterunser, Confiteor, das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Bußgebet und die Litanei der Allerheiligsten Jungfrau Maria auf Irisch und Englisch „eingebläut“. Wehe, wenn ein Wort nicht gewusst!

Frank McCourts Erzählung baut eine Brücke zu Menschen in Notlage, schildert existenzielle Nöte, die nichts an Aktualität eingebüßt haben – auch, wenn es inzwischen viele gibt (wie mich), die solches noch nie selbst erfahren mussten.

Übrigens hat der 2009 gestorbene Autor seine Kindheitsmemoiren noch um zwei weitere autobiografische Romane ergänzt: „Ein rundherum tolles Land“ berichtet von seiner späteren Rückkehr in die USA, „Tag und Nacht und auch im Sommer“ von seinem beruflichen Leben als High School-Lehrer in New York.

Johannes Haag, Gemeindeältester



Gesprächsreihe „Was glaubst du eigentlich?“, zweiter Abend

Wir laden Sie herzlich zum zweiten Abend unserer Gesprächsreihe "Was glaubst Du eigentlich?" ein. Darin fragen und suchen wir im Gespräch mit der Bibel gemeinsam nach Antworten. Das zweite Treffen findet statt am Montag, den 14. August 2023,

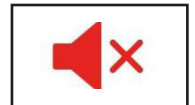
von 18.30 bis 19:30 Uhr im Martin-Luther-Saal des Gemeindehauses, Herbartstraße 4-6. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Fragen!

Ulrike Labuhn (rika-labuhn@hotmail.de) und Pfarrer i. R. Ulrich Hollop

Gottesdienste im August 2023

06. August	9. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfarrer i. R. Chr. Zeiske
13. August	10. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Pfarrerin C. Freudenberg
20. August	11. Sonntag nach Trinitatis Mit Abendmahl	10:00 Uhr	Pfarrerin C. Freudenberg
27. August	12. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Prädikant S. Huck

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Mobiltelefon auf stumm geschaltet ist, bevor Sie den Kirchraum betreten. Vielen Dank!



Gottesdienste im September 2023

03. September	13. Sonntag nach Trinitatis Mit Abendmahl	10:00 Uhr	Pfarrerin C. Freudenberg
10. September	14. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Prädikant S. Huck
17. September	15. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	Prädikantin U. Labuhn
24. September	16. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest mit Kinderchören + Einführung von Sebastian Huck	10:00 Uhr	Kantorin Chr. Reichardt, Pfarrerin C. Freudenberg



Familienangebot „Känguru – hilft und begleitet“ sucht Familienpatinnen

Die Zeit nach der Geburt ist für viele Eltern glücklich, aber erschöpfend: Die Nächte mit dem Baby sind meist kurz, die neue Verantwortung kann sich erdrückend anfühlen. „Känguru – hilft und begleitet“ unterstützt Eltern in dieser Zeit und vermittelt Familien ehrenamtliche Patinnen und -paten, die sie für 2 bis 4 Stunden in der Woche entlasten. Sie haben ein offenes Ohr, schenken Zeit und unterstützen bei der Betreuung der Babys und Geschwister.

Familienpatinnen und -paten gehen beispielsweise mit dem Baby spazieren, begleiten Familien zu Terminen bei Kinderarzt oder -ärztin und passen auf Geschwisterkinder auf, damit die Eltern sich ausruhen und Kraft

tanken können. Für Familien in Charlottenburg-Wilmersdorf brauchen wir Ihre Unterstützung und suchen immer nach neuen Familien-Engeln. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei: Kirsten Burmester, E-Mail: c-w@kaenguru-diakonie.de, Telefon: 0176 18 95 57 40.

Mehr Informationen zu unserem Angebot finden Sie unter: www.kaenguru-diakonie.de.

-

„Känguru“ ist ein Kooperationsprojekt des Martin-Luther-Krankenhauses, dem Evangelischen Johannesstift SbR und dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. Es wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

„Tut Gutes! Sucht das Recht!“ – Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen im September

In Charlottenburg-Wilmersdorf leben nicht nur Menschen aus fast allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen – auch viele verschiedene christliche Konfessionen sind hier zuhause. Aus diesen verschiedenen Gemeinden kommen sie Jahr für Jahr zum Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen zusammen.

„Tut Gutes! Sucht das Recht!“ steht als biblisches Thema über der weltweiten Gebetswoche und dem Gottesdienst in diesem Jahr. Er findet am Sonntag, 24. September 2023, um 17.00 Uhr in der Alt-Katholischen

Gemeinde, Dorfkirche Alt-Schöneberg, Hauptstraße 48, 10827 Berlin statt. Die Predigt hält Pastorin Anja Müller von der Methodistischen Gemeinde Charlottenburg.





<--Bleibt informiert!
Newsletter erhalten



ALTE MUSIK AM LIETZENSEE

Fortune Infortune Fort Une



Bild: www.der-gottwald.de

Werke von Pierre de la Rue, Marbriano de Orto, Antoine Brumel, Alexander Agricola, Johannes Ockeghem u.a. aus Margaretes persönlicher Alamire-Handschrift



THE EARLY MUSIC ENSEMBLE

Sarah Fuhs | Sopran
Korneel Van Neste | Altus
Jakob Ahles | Bass
Amanda Markwick | Renaissance-Traversflöte
Prisca Stalmarski | Viola da Braccio
Patrick Sepec | Viola da Gamba

titansrising.de
Ev. Kirche Am Lietzensee
Herbartstr. 4-6, 14057 Berlin

So., 10. Sept. 2023 | 17 Uhr
Eintritt frei
Spenden willkommen

Wir bitten zu beachten, dass sich alle Treffen unserer Gruppen und Kreise an den aktuellen Kontaktmöglichkeiten orientieren. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld hierzu bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

ANGEBOTE FÜR KINDER UND ELTERN

Kindergottesdienst für Kinder ab 3 Jahren	An ausgewählten Sonntagen, die jeweils in der Gottesdienstübersicht gekennzeichnet sind. Wir beginnen gemeinsam um 10 Uhr in der Kirche.
Kindertagesstätte mit Integration	Silke Petzold (Kita-Leitung), 30 10 50 81 Mo bis Do 07:00–17:00 Uhr, Fr 07:00–16:00 Uhr (50 Plätze) Zwei altersgemischte Gruppen, eine Vorschulgruppe Sprechstunden nach Vereinbarung
Kinderchor	Christine Reichardt, 0179 921 97 53 dienstags (außer in den Ferien)
	15:45–16:25 Uhr – Gruppe 1 Vorschulkinder, nur Kita 16:30–17:10 Uhr – Gruppe 2 1.+ 2. Klasse 17:15–17:55 Uhr – Gruppe 3 3. - 5. Klasse 18:00–18:45 Uhr – Gruppe 4 ab 4. Klasse
Elternzeitcafé	Arya Jahanmifard mittwochs von 15:30–17:30 Uhr

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Konfirmand*innenunterricht	Montags 17:00 – 18:30 Uhr (außer in den Schulferien) mit Sebastian Huck
Junge Gemeinde	Donnerstags ab 18:00 Uhr (außer in den Schulferien)
Café Lietze	Folkcafé montags und mittwochs von 16:00–20:00 Uhr (außer in den Ferien), Open Stage an ausgewählten Freitagen. Weitere Konzerte, Veranstaltungen und vieles mehr auf www.cafe-lietze.com

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Kantorei	Christine Reichardt, 0179 921 97 53 mittwochs 19:00 – 21:30 Uhr
Capella Cantorum	Klaus Eichhorn, 325 52 82 dienstags 18:00 – 19:00 Uhr
<hr/>	
Besuchsdienst	Pfarrer i.R. Ulrich Hollop am letzten Montag im Monat um 9 Uhr
Cantus Domus	Ralf Sochaczewsky, 323 36 19 donnerstags von 19:00 – 21:30 Uhr
Frauenkreis Bibelfrühstück	Heide Ferber, 321 12 60 nach Vereinbarung
Gedächtnistraining	Irene Kalina, 821 31 36 jeden zweiten und vierten Montag um 10:30 Uhr
Kirchencafé	Jeden zweiten Sonntag nach dem Gottesdienst, Ulrike Schwierten und Team
Männerkreis	Pfarrer i. R. Bernd Beuster, 861 52 61 Am 25. August und 29. September trifft sich der Männer- kreis zum Thema „Wasser – Der Urstoff des Lebens“
Mundorgler	Helene Förste, 341 67 83 jeden ersten und dritten Dienstag im Monat um 18 Uhr
Seniorenkreis	Moni Graumenz, 323 74 13, Pfn. Caterina Freudenberg, alle 14 Tage donnerstags um 15 Uhr
Wendepunkte	Ilse-Dorothea Beusterien, 321 77 26, auf Anfrage
Angst und Panik - Soziale Ängste	freitags 17:00 – 19:00 Uhr, 890 285 38 telefonische Voranmeldung erbeten bei SEKIS

SPORT UND GYMNASTIK

- Gymnastik für Frauen Dorothea Ziller, 45 39 310
mittwochs von 9:30–10:30 Uhr und 11–12 Uhr
- Gymnastik für Männer Dorothea Ziller, 45 39 310, montags 10–11 Uhr im großen Saal, Verbesserung von Koordination, Beweglichkeit und Kraft
- Tischtennisgruppe Michel-André Mothes
E-Mail: tischtennis@lietzenseeegemeinde.de
montags um 18 Uhr im großen Saal

Aufgrund geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen veröffentlichen wir an dieser Stelle die Daten unserer Gemeindeglieder nicht.

Aufgrund geltender
datenschutzrechtlicher Bestimmungen
veröffentlichen wir
an dieser Stelle die
Daten unserer Ge-



APOTHEKE
am Sophie-Charlotte Platz
Schlossstr. 30 – 31
14059 Berlin



Mo. – Fr. 8.00 – 18.30
Sa. 9.00 – 13.00
Tel.: 030 / 34 26 141
Fax.: 030 / 34 09 69 78

apo-sc@t-online.de
www.apotheke-sophiecharlotte.de

barrierefreier Eingang • Lieferung im Kiez •
Homöopathie • Schüssler-Salze • Bachblüten-
Mischungen • Medela-Milchpumpenverleih

Wir beraten Sie gern.



*Berlins
Lampenladen*
...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -
Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Fr ab 10 Uhr, ☎ 030 - 323 34 27
www.Berliner-Lampenladen.de

TEEHAUS

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTEN TEE

Inh. C. Lipinski

☎ 31 50 98 82

Krumme Straße 35 Mo – Fr 11 – 19 Uhr
Ecke Goethestraße Sa 10 – 15 Uhr
10627 Berlin

**Fußpflege u. Kosmetik-
Praxis am Kaiserdamm**

- auch schwierige Fälle -
langjährig bestehende Praxis

Sabine Hintze
Kaiserdamm 88, 14057 Berlin
Telefon: 030 3023230

Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: Aktuelle Rentenbesteuerung

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin
(030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com jschwarz@steuerberatung-schwarz.com



Apotheke am Funkturm

David Bekerman

Neue Kantstraße 18 14057 Berlin
Tel.: 030-3216761 Fax.: 030-32609416

E-Mail: info@apoamfunkturm.de
Internet: www.apoamfunkturm.de



**Bürger für den
Lietzensee e.V.**

Herzlich willkommen!
Wir freuen uns über neue
Mitglieder und Anregungen.



Tel.: 030 30 20 19 07 (AB)
E-Mail: buerger@lietzenseepark.de
www.lietzenseepark.de



PHYSIOTHERAPIE Peisker und Kahl

Physiotherapie für Neurologie und Orthopädie • alle Kassen und Privatpatienten

Horstweg 32, 14059 Berlin • Telefon 030 - 23 93 71 85
praxis@physio-peiskerundkahl.de • www.physio-peiskerundkahl.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Termine nach telefonischer Vereinbarung



optiker
kühntopp

BRILLEN | KONTAKTLINSEN | VERGRÖSSERENDE SEHHILFEN

Die Freundlichen
Profis für gutes
Sehen, für Berlin
und darüber hinaus.

Windscheidstr.12
10627 Berlin
Tel. 030 323 85 65
info@kuehntopp.de
www.kuehntopp.de

Ihre Kieztierärztin

Dr. med. vet. Teresa Lankes
Knobelsdorffstr. 17
Tel. 030 322 86 06

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 - 11		9 - 11		9 - 11
16 - 18	16 - 18	16 - 18	16 - 18	16 - 18

und nach Vereinbarung

Röntgen - Ultraschall - Labor - Hausbesuche
Vorsorge - Zahnsteinentfernung - Operationen
Inhalationsnarkose - Zahnkorrektur bei Nagern

Der Kloster Laden.



Bücher · Kerzen · Kalender · Karten · Kunst · Kunsthandwerk
www.derklosterladenberlin.de

Heckerdamm 232 · 13627 Berlin
T 030 36411720 · mail@derklosterladenberlin.de

Spendenkonto der Evangelischen Kirchengemeinde Am Lietzensee

für Kirchgeld und Spenden:

Kirchengemeinde Am Lietzensee

Evangelische Bank

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE27 5206 0410 0003 9093 95

Kennwort: Kirchgeld / Spende

für den Gemeindebrief:

Kirchengemeinde Am Lietzensee

Evangelische Bank

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE27 5206 0410 0003 9093 95

Kennwort: Gemeindebrief



Weingalerie
Weine aus PORTugal

Weing

Mo-Fr 12-20 Uhr
Sa 10-16 Uhr

Pestalozzistr. 55
D-10627 Berlin
Fon +49.30. 323 74 48
Fax +49.30. 327 03 568
eMail weinaalerie@nortwine.de




Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Ihre sympathische Apotheke im Kiez.

Caecilien Apotheke
am Amtsgerichtsplatz
Trang Luu-Frieling e. Kfr.

Holtzendorffstr. 16 14057 Berlin
Tel 030 3238140 Fax 030 32764998

www.caecilien-apotheke.de
info@caecilien-apotheke.de

Mo-Fr 9-19 Uhr // Sa 9-14 Uhr



Offen für Sie:

Mo – Fr 7.00 – 18.30
Sa 7.00 – 15.00
So 7.00 – 15.00

Charlottenburg
Seelingstr. 30



Telefon (030) 322 88 80
Fax (030) 322 88 38
www.brotgarten.de

**Erladigung aller Formalitäten
Inzahlungnahme
aller Versicherungspolizen
Auf Wunsch Hausbesuch**



**Individuelle Beratung bei
der Gestaltung der Trauer-
feier – Bestattungsregelung
zu Lebzeiten**

**Beerdigungs-Institut
Gerhard Meyer
Schustehrstraße 17
14585 Berlin**

**Inhaber
Dieter Naß**

3 2 1 2 8 4 5

www.meyer-bestattungen.de



Burchert & Partner

Rechtsanwälte und Notare

Dirk MarquardtRechtsanwalt / Fachanwalt für
gewerblichen Rechtsschutz

kontakt@burchert-rechtsanwaelte.de

Otto-Suhr-Allee 29 / 10585 Berlin

Telefon: 030 34 16 00 6

Telefax: 030 34 25 03 2

www.burchert-rechtsanwaelte.de

Welle & Schnitt**HAARMOBIL****Manja Barth**
FriseurmeisterinIhr Friseur für zu Hause
Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511

Malermeister**Christian Riedlbauer**

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Kostenlose Beratung und

Kostenvoranschläge

Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin – Bismarckstr. 47b

030 / 773 46 05

BUCH

HANDLUNG

GODOLT

Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin

Tel. 030 2505 85 47

Fax 030 9836 56 73

info@buchhandlung-godolt.de

www.buchhandlung-godolt.de

Gern nehmen wir auch Ihre Anzeige in unseren Gemeindebrief auf. Wenn Sie daran Interesse haben, dann wenden Sie sich an die Küsterei, buero@lietzen-seegemeinde.de, die weitere Informationen für Sie bereit hält.

COPY am STUTTI



Fotokopien

Textildruck

Flyer, Visitenkarten

Poster/Plakate

Lamine & Bindungen



Stuttgarter Platz 19
10627 Berlin/Charlottenburg
Telefon: 030 - 324 10 18
Telefax: 030 - 324 95 43

email: info@copyamstutti.de
web: copyamstutti.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 20:00 Uhr
Sa 9:00 - 16:00 Uhr

Impressum:

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Am Lietzensee,
Herbartstraße 4-6, 14057 Berlin-Charlottenburg

Redaktion: Dr. Michael Tovar (Leitung), Ulrike Heesch, Johannes Haag,
Ilse-Dorothea Beusterien, Helga Sell (Anzeigen)

Gestaltung: Dr. Michael Tovar

Kontakt: redaktion@lietzenseeegemeinde.de

Druck: Copy am Stutti

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 09. Juli 2023.

Redaktionsschluss der Ausgabe August/September ist der 10. September 2023.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung der Verfasser*innen und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion dankt Eva Edskes für das kritische Lesen und Überprüfen der Druckfahne!

-

Foto- und Bildnachweise:

S. 1: Dr. Michael Tovar (Kohlweißling auf Wildem Majoran im Kirchvorgarten), S. 3: Andreas Praefcke (Wikipedia), S. 6: ArTower (Pixabay), S. 9+10: Ulli Scheiwe, S. 12: Elke Wetzig (Wikipedia), S. 13, 14+15: Dr. Michael Tovar

Ihr Kontakt zu uns

Küsterei / Gemeindebüro

Diana Beuster

Tel.: 321 10 94, Fax: 32 60 3311

Herbartstr. 4-6, 14057 Berlin

E-Mail: buero@lietzenseegemeinde.de

Unsere Öffnungszeiten

Di 10–13 Uhr, Mi + Do 15–18 Uhr

Pfarrerin
(Geschäftsführung)

Caterina Freudenberg, Tel.: 0170 986 57 59

caterina.freudenberg@t-online.de

Arbeit mit Kindern und Ju-
gendlichen

Sebastian Huck, Tel.: 0172 3256 313

sebastian.huck@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindebriefredaktion

Redaktionsteam

redaktion@lietzenseegemeinde.de

Kindertagesstätte
mit Integration (50 Plätze)

Silke Petzold (Leitung), Tel.: 30 10 50 81

lietzensee@kitaverband-mw.de

Mo bis Do, 07–17 Uhr und freitags 07–16 Uhr

Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantorei und Kinderchor

Christine Reichardt, Tel.: 0179 921 97 53

christine-reichardt@t-online.de

Kirchenmusik

Klaus Eichhorn

eichhorn.org@gmx.de

Konzertorganisation

Sarah Fuhs

scfuhs@gmail.com

Café Lietze

Jeanette Hubert

jea@jeanettehubert.de

Diakonie-, Sozialstation
Charlottenburg Süd

Leibnizstraße 79, 10625 Berlin, 315 975-0

info@diakonie-station-charlottenburg.de

Besuchen Sie uns auch online unter: www.lietzenseegemeinde.de